

KONZEPTION

Kindergarten „Kinderwelt“



Kindergarten Kinderwelt

Am Schulgarten 4 – 85662 Hohenbrunn

1	Vorwort	- 4 -
2	Leitbild	- 5 -
3	Rahmenbedingungen	- 6 -
3.1	Informationen zu Träger und Einrichtung.....	- 6 -
3.2	Unsere rechtlichen Aufträge in Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	- 6 -
3.3	Unsere fachlichen Grundlagen	- 6 -
3.4	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	- 7 -
4	Basis unserer pädagogischen Arbeit	- 7 -
4.1	Unser Menschenbild und unser Bild vom Kind	- 7 -
4.2	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	- 9 -
4.3	Unser Verständnis von Bildung	- 10 -
4.3.1	Basiskompetenzen	- 10 -
4.3.2	Inklusion in unserer Kindertageseinrichtung	- 11 -
4.4	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	- 12 -
4.4.1	Elternbeirat	- 12 -
5	Pädagogische Arbeit.....	- 13 -
5.1	Übergänge im Bildungsverlauf	- 13 -
5.1.1	Eingewöhnung.....	- 13 -
5.1.2	Interne Übergänge	- 15 -
5.1.3	Übergang in die Schule.....	- 15 -
5.2	Differenzierte Lernumgebung	- 15 -
5.2.1	Arbeits- und Gruppenorganisation	- 15 -
5.2.2	Raumkonzept und Materialvielfalt.....	- 16 -
5.2.3	Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur.....	- 16 -
5.3	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen.....	- 16 -
5.3.1	Freispiel - Lern- und Bildungszeit	- 16 -
5.3.2	Vorschularbeit	- 17 -
5.3.2	Hexenschule	- 17 -
5.4	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	- 17 -
5.4.1	Emotionale und soziale Beziehungen	- 17 -
5.4.2	Sprachliche Bildung und Förderung	- 18 -
5.4.3	Ästhetische Bildung und Förderung.....	- 18 -
5.4.4	Bewegungserziehung und -förderung.....	- 18 -
5.4.5	Gesundheitserziehung.....	- 18 -
5.4.6	Musikalische Bildung und Erziehung.....	- 18 -
5.4.7	Umweltbildung und Umwelterziehung	- 18 -
5.4.8	Mathematische Bildung	- 19 -

5.4.9	Medienbildung und –erziehung	- 19 -
5.4.10	Experimentieren und Forschen	- 19 -
5.5	Interaktionsqualität mit Kindern- Partizipation	- 19 -
5.6	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind.....	- 19 -
6	Vernetzung im sozialen Umfeld	- 20 -
7	Qualitätssicherung.....	- 22 -
7.1	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung	- 22 -
7.2	Weiterentwicklung unserer Einrichtung	- 22 -
8	Wichtiges auf einen Blick.....	- 23 -
9	Literatur- und Quellenverzeichnis	- 23 -

1 Vorwort

Liebe Eltern,

in der Kindergartenzeit werden unseren Kindern wichtige und prägende Erfahrungen für ihr weiteres Leben mitgegeben. Mit dieser Konzeption für den Kindergarten Hohenbrunn erhalten Sie einen Überblick über die Arbeit unserer Einrichtung. Dieses Konzept soll dazu dienen, die Arbeit unserer Erzieher und Kinderpfleger kennen zu lernen. Denn schließlich sollen Sie wissen, unter welchen Rahmenbedingungen Sie Ihr Kind unseren Mitarbeitern in dieser bedeutenden Lebensphase anvertrauen.

Die Gemeinde Hohenbrunn ist Träger dieser Kinderbetreuungseinrichtung. Durch unsere Fachstelle der gemeindlichen Kindertagesstätten legen wir gemeinsam mit den Mitarbeitern die räumlichen und personellen Rahmenbedingungen fest und begleiten die tägliche Arbeit als Ansprechpartner des Kindergartenteams. Unser wichtigstes und gemeinsames Ziel muss es dabei stets sein, die Entwicklung und Betreuung unserer Kinder bestmöglich zu fördern.

Diese Förderung der Kinder ist nur mit einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern möglich. Nutzen Sie daher als Eltern die Möglichkeit, sich gemeinsam mit dem Elternbeirat für die Interessen der Kinder einzusetzen.

Ich wünsche Ihrem Kind und nicht zuletzt auch Ihnen als Eltern eine schöne und lehrreiche Kindergartenzeit. Mögen sich Ihre Kinder in späteren Jahren noch gerne an eine schöne Kindergartenzeit zurück erinnern.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Stefan Straßmair

Erster Bürgermeister

2 Leitbild



Ihre Kinder sind bei uns in guten Händen, weil....

... wir Bildung mit Kopf, Herz und Hand leben

... wir den Weg mit Ihrem Kind von 0-10 Jahren gemeinsam gehen

... wir für Kinder und Eltern verlässliche Partner sind

... wir beste Rahmenbedingungen für individuelle Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten

Kinderbetreuung in Hohenbrunn – traditionsbewusst und modern!



3 Rahmenbedingungen

3.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die Gemeinde Hohenbrunn, im südöstlichen Münchner Landkreis, ist Träger unserer und drei weiterer Kindertageseinrichtungen. Vertreten wird die Gemeinde durch den ersten Bürgermeister. Weiter gibt es seit 2013 für alle Belange der Kindertageseinrichtungen, im pädagogischen Bereich wie auch in der Verwaltung, die gemeindliche Fachstelle. Die Gemeinde als Träger stellt im Gemeindegebiet, für die Ortsteile Hohenbrunn, Luitpoldsiedlung und Riemerling, 84 Krippen-, 265 Kindergarten- und 20 Hortplätze zur Verfügung.

Unsere Kindertageseinrichtung Kindergarten Kinderwelt liegt am Ortsrand von Hohenbrunn in einer verkehrsberuhigten Zone neben der Grundschule. Ebenfalls im Haus befindet sich eine Kinderkrippe. Insgesamt haben wir fünf Kindergarten-Gruppen, mit bis zu 25 Kindern, hiervon kann eine Integrationsgruppe, mit maximal 15 Kindern gebildet werden. In den Regelgruppen können einzelne Integrationsplätze belegt werden, wobei sich die Anzahl der Kinder reduziert.

3.2 Unsere rechtlichen Aufträge in Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Als oberste rechtliche Grundlage steht der Artikel 28 der UN Kinderrechtskonvention, der aussagt, dass jedes Kind ein Recht auf Bildung hat. Die Grundsätze hierfür, sowie den Schutzauftrag im Falle einer Kindeswohlgefährdung ergeben sich für den Träger aus den §22 und §8a SGB VIII. Die pädagogische Arbeit unserer Kindertageseinrichtung basiert auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). „Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.“¹.

Weiter liegen als gesetzliche und rechtliche Grundlage die Benutzungssatzung sowie die Gebührensatzung der gemeindlichen Kindertageseinrichtungen zugrunde. Vor allem in der Benutzungssatzung sind neben den Vergabekriterien für die Platzvergabe, die Regelungen zum Austritt, regelmäßigen Besuch, Erziehungspartnerschaft, festgeschrieben.

3.3 Unsere fachlichen Grundlagen

Um eine gute pädagogische Arbeit gewährleisten zu können gibt §14 Abs.2 AVBayKiBiG dem Träger eine ganz konkrete Aufgabe. „Der Träger hat dafür zu sorgen, dass das pädagogische Personal sich zur Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit orientiert.“.

Aus allen genannten Grundlagen geht im Konsens das oberste Ziel hervor. Dies ist das Bildungsbedürfnis, dass die Kinder bis zur Einschulung eine optimale Entwicklung haben und das in der Verantwortung aller außerfamiliären Bildungsorte liegt. Die Kinder sind dabei immer als Ko-Konstrukteur zu sehen. „Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen entwickeln(...).“².

¹ Dunkl/Eirich, Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz, Art. 10, S. 28

² Dunkl/Eirich, Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz, §1 Abs.1 AVBayKiBiG, S. 166

3.4 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

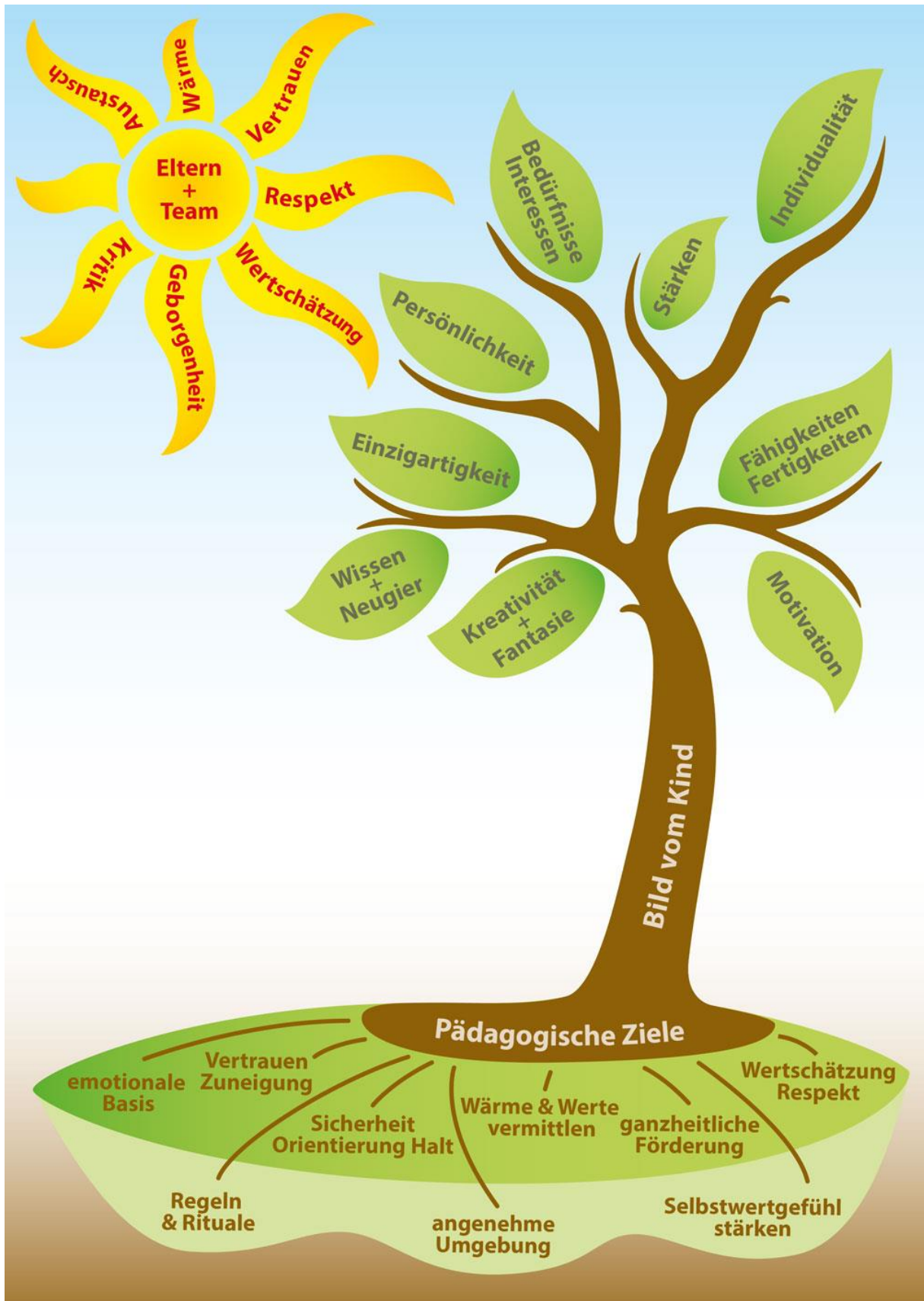
Hohenbrunn ist eine Gemeinde mit ländlichem Charakter, im südöstlichen Münchner Landkreis gelegen. Mit knapp 9.000 Einwohnern zählt sie zu den kleineren Gemeinden. Allerdings weisen der Hauptort sowie die Ortsteile Riemerling und Luitpoldsiedlung seit einigen Jahren ein reges Wachstum durch den Zuzug von Familien auf. Neben einer überwiegenden Bebauung durch Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser finden unsere Familien auch in Mehrfamilienhäusern einen Wohnraum. Seit einigen Jahren wird zudem für Familien mit Fluchterfahrung, wie auch für Familien mit einem laufenden Asylverfahren, Wohnraum zur Verfügung gestellt. Kinder aus 25 verschiedenen Nationalitäten werden in unseren Kindertageseinrichtungen betreut, was zu einem kulturell sehr vielfältigen Miteinander führt. Im näheren Umfeld unserer Kindertageseinrichtungen befinden sich diverse Spielplätze, Felder oder kleinere Waldstücke die gerne für Ausflüge genutzt werden.

Eine gute Infrastruktur für Familien besteht durch die S-Bahnhaltestellen Wächterhof, Hohenbrunn und Ottobrunn, einem nahegelegenen Gewerbegebiet mit diversen Supermärkten, sowie dem Zentrum von Ottobrunn mit Geschäften des Einzelhandels und der nahegelegenen A99. Neben den gemeindlichen Kindertageseinrichtungen gibt es mit dem Wichtelhaus eine Institution, die Vorkindergartengruppen für Kinder ab zwei Jahren anbietet, einen Waldkindergarten und in beiden Ortsteilen ein Grundschulschulhaus mit offener Ganztagsbetreuung sowie zwei weiteren Horte, davon ein Waldhort.

4 Basis unserer pädagogischen Arbeit

4.1 Unser Menschenbild und unser Bild vom Kind

Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Individualität an, begegnen ihm mit Wertschätzung und Respekt. In unserer täglichen Arbeit schenken wir den Kindern Vertrauen und Sicherheit und schaffen somit eine stabile Beziehungsbasis. Wir vertrauen auf die Fähigkeiten des Kindes und stehen unterstützend zur Seite. Im gemeinsamen Dialog mit Eltern, Team und den Kindern bilden wir die Grundlage für Werte und Rituale sowie für Regeln und Grenzen. Dies ermöglicht den Kindern ihre Welt eigenständig zu entdecken, zu erforschen und zu gestalten.



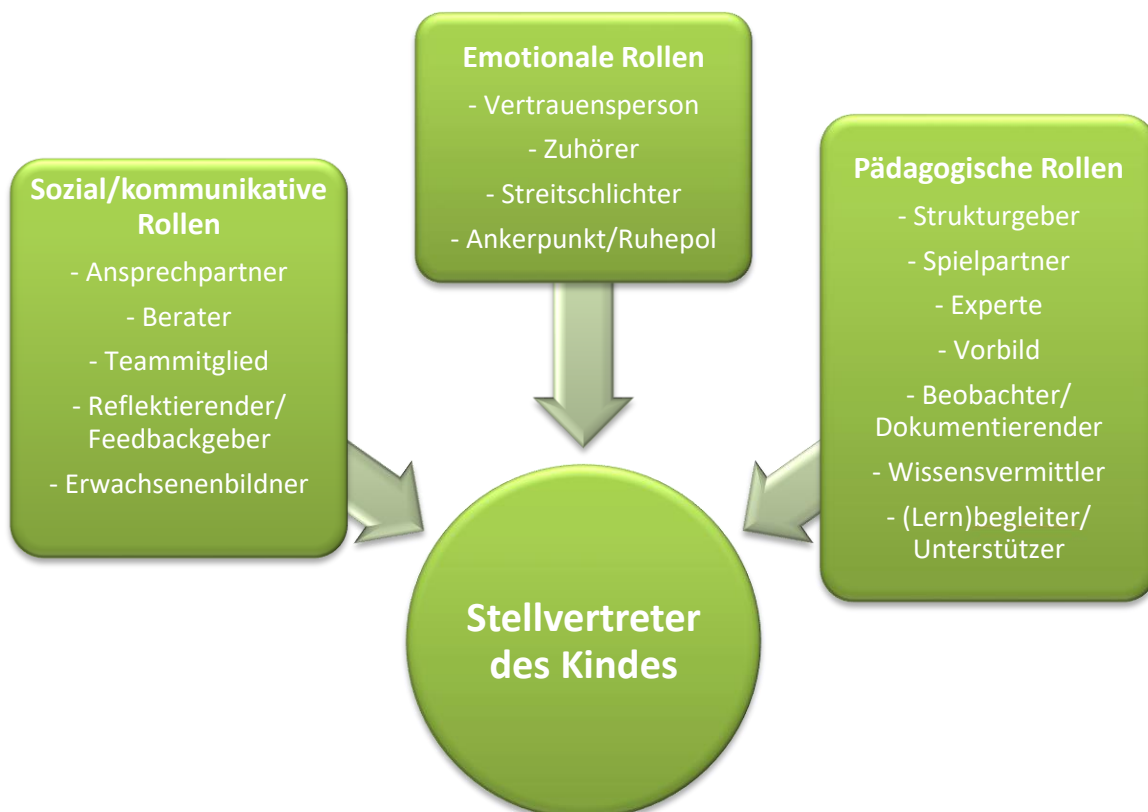
4.2 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Um eine qualitativ hochwertige Beziehungs- und Bildungsarbeit leisten zu können, ist es notwendig, sich über die eigene pädagogische Haltung bewusst zu werden. Die gemeindlichen Kindertageseinrichtungen in Hohenbrunn stehen für

- Wertschätzung
- Offenheit
- Empathie
- Loyalität

Den Familien mit ihren Kindern, aber auch den Kolleginnen und Kollegen auf Augenhöhe begegnen, sowie ihnen positiv zugewandt sein, ist eine Voraussetzung für unsere tägliche Arbeit. Durch unsere Aufgeschlossenheit, Einfühlungsvermögen und Füreinander einstehen sind wir Vorbilder und geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Nur so kann uns eine partnerschaftliche Arbeit gelingen. Familien aus unterschiedlichsten Nationen, mit den verschiedensten familiären und persönlichen Hintergründen sowie Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten besuchen unsere Kindertageseinrichtung. Wir begegnen allen Familien und Kindern offen und vorurteilsfrei. Wertschätzend miteinander ins Gespräch kommen, sich kennenlernen und den weiteren Weg zum Wohle des Kindes gemeinsam gehen, ist unser Anliegen.

Wir sind für Kinder und Eltern Bindungs- und Bezugspersonen. Eine gute Bindung zu den uns anvertrauten Kindern aufzubauen, ist die Grundlage für die gesamte gemeinsame Zeit in unseren Kindertageseinrichtungen. In dieser Arbeit haben wir täglich eine Vielzahl von Rollen zu bewältigen.



Um sich dieser Rollen bewusst zu werden ist es von großer Bedeutung sein Verhalten und seine Wirkung zu reflektieren.

In altersgemischten Gruppen, wie auch innerhalb der gesamten Einrichtung, erleben die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen eine Vielzahl von Möglichkeiten, ihren Interessen gerecht zu werden. Unsere Räumlichkeiten bieten themenorientierte Bereiche und gleichzeitig dem Spiel des Kindes Platz, ob am Boden, am Tisch, in Bewegung oder in ruhiger Umgebung. Wir stehen hierbei den Kindern als Lernbegleiter, Beobachter, Zuhörer oder als Spielpartner zur Seite. Im Rahmen angebotener Aktivitäten kann zudem in einer kleinen Gruppe gezielt auf die Fähig- und Fertigkeiten von den Kindern eingegangen werden. Altersentsprechende Aktivitäten werden zudem in altershomogenen Gruppen angeboten und umgesetzt. Auf die Kinder eingehen, Situationen im Spiel der Kinder erkennen und aufgreifen, die Interessen der Kinder ernst nehmen und daraus die pädagogischen Handlungsweisen abzustimmen ist der Kern unserer täglichen Arbeit mit den Kindern.

Neben einer guten Bildungsarbeit ist das Ziel unserer Kindertageseinrichtungen die Kinder zu ermutigen, zu stärken und sie dabei zu unterstützen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen, Neues zu erlernen und vor allem starke Persönlichkeiten zu werden, welche selbstbewusst und voller Selbstvertrauen durch das weitere Leben gehen.

4.3 Unser Verständnis von Bildung

Dass jedes Kind ein Recht auf Bildung hat, gibt Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention vor. „Bildung vollzieht sich als individueller und sozialer Prozess. Kinder gestalten ihren Bildungsprozess aktiv mit. Sie sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen und einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet.“³ Damit dieser Prozess gut von statten gehen kann, ist eine grundlegende Bindung innerhalb der Familie von Geburt an, als primärer Ort für die sozial-emotionale Entwicklung eines Kindes notwendig. Weiterführend muss diese Bindung in den außerfamiliären Bildungsorten aufgebaut werden, damit Bildung nicht nur erfahren, sondern auch gelebt werden kann.

Wir in unseren Kindertageseinrichtungen sehen hierfür als ersten Grundsatz die bedingungslose Annahme des Kindes und der Familien an. Jeder Mensch wird mit seiner individuellen Persönlichkeit an- und aufgenommen. Jedem Einzelnen bieten wir ein vertrauensvolles und sicheres Umfeld. Voraussetzung dafür ist, eine gute und stabile Bindung zwischen allen Beteiligten. Zudem haben nicht nur wir, sondern auch die Eltern eine Vorbildfunktion den Kindern gegenüber. Neben einem vielfältigen Angebot an Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten wir den Kindern und Eltern sehr gute und strukturelle Rahmenbedingungen.

Während der Zeit, die die Familien in unserer Einrichtung verbringen, sehen wir uns als Bildungsbegleiter. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg, geben Impulse und schaffen Anreize sich auch neuen Themengebieten zuzuwenden. Durch einen regelmäßigen Austausch, wie z.B. der Dokumentation durch Fotos, Aushänge, Emails sowie dem Angebot der Hospitation ist es uns wichtig, den Eltern einen Einblick in den Prozess und die tägliche Arbeit zu gewähren.

4.3.1 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale. Diese Schlüsselqualifikationen sind die Grundlagen für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes. Sie sind wichtig, damit das Kind mit anderen Kindern und Erwachsenen in den Kontakt treten kann und sich in seiner Umwelt zurechtfindet.

Wir unterscheiden in vier Kompetenzbereiche:

Personale Kompetenz

Hierzu gehört die **Selbstwahrnehmung**, diese ist wichtig für das Selbstwertgefühl und ein positives

³ Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales; Staatsinstitut für Frühpädagogik München; Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung, S.XVII

Selbstkonzept. Die **motivationale Kompetenz** spiegelt sich durch das Autonomieerleben und das Kompetenzerleben, dass das Kind selbstwirksam und selbstreguliert steuern kann, wieder. Neugier und individuelle Interessen stehen hierbei immer im Vordergrund. Die **kognitive Kompetenz** beinhaltet eine differenzierte Wahrnehmung, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität sowie die Denkfähigkeit und das Gedächtnis. Bei den **physischen Kompetenzen** sprechen wir von der Übernahme und Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, wie das Erlangen der grob- und feinmotorischen Kompetenz und die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Diese beziehen die **soziale Kompetenz** mit ein. Dazu gehören die Kommunikationsfähigkeit sowie die Kooperationsfähigkeit um so gute Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen aufzubauen, sowie Empathie und eine Perspektivenübernahme zu erlangen. Die **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz** umfasst eine moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, die Sensibilität und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, außerdem die Solidarität.

Von **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme** ist die Rede, wenn das Kind Verantwortung für das eigene Handeln, für andere Menschen sowie für Umwelt und Natur übernimmt. **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe** umschließt das Akzeptieren und Einhalten von Gesprächsregeln wie auch das Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes.

Lernmethodische Kompetenz

Lernen wie man lernt unterstützt die Kompetenz neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben und dieses Wissen anzuwenden wie auch zu übertragen. Zugleich die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren.

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

Dies umschreibt die Kompetenz der **Widerstandsfähigkeit (Resilienz)** und ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden als auch eine positive Lebensqualität und legt somit den Grundstein für einen ausgewogenen Umgang mit persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen/Belastungen.

Basiskompetenzen sind das Fundament, für die Entwicklung der Kinder, damit sich Bildungs- und Erziehungsbereiche ineinandergreifend entfalten können.

4.3.2 Inklusion in unserer Kindertageseinrichtung

„Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Jeder kann mitmachen.“⁴ In unserer Kindertageseinrichtung werden die Kinder in ihrer Einzigartigkeit und mit ihren Bedürfnissen angenommen, gefördert und integriert. Gibt es darüber hinaus einen speziellen Förderbedarf, stehen uns heilpädagogische, logopädische und ergotherapeutische Fachkräfte zur Verfügung. Wir haben die Möglichkeit der Einzelintegration in einer Regelgruppe bzw. in einer Integrationsgruppe.

Ergibt sich bei einem Kind ein spezieller Förderbedarf, so wird gemeinsam mit den Eltern der weitere Weg besprochen. Wir unterstützen die Eltern beim Kontakt zur zuständigen Frühförderstelle, dem Antrag auf einen Integrationsplatz beim Bezirk Oberbayern oder anderen Maßnahmen. Unsere Integrationskinder werden durch eine Heilpädagogin zusätzlich gefördert. Dies kann in einer Einzelstunde aber auch im Rahmen der Gruppe oder einer Kleingruppe geschehen. Neben der intensiven Arbeit mit den Kindern erhalten die Eltern die Möglichkeit, sich mit der Heilpädagogin über den Fortschritt bzw. die weitere Förderung auszutauschen. Darüber hinaus können Integrationskinder bei Bedarf im Kindergarten logopädische und ergotherapeutische Gruppen- oder Einzelförderung erhalten.

⁴ https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion.html?gclid=EAlaIQob-ChMI7sPr1K_Y5wIVFODtCh0BkwdjEAAAYASAAEgJrp_D_BwE

4.4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Damit Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in der Kindertageseinrichtung gelingen kann, ist ein vertrauensvoller Beziehungsaufbau zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern von großer Bedeutung. Ist eine gute Vertrauensbasis geschaffen, kann eine Trennung von ihrem Kind und die damit verbundene Eingewöhnung optimal von statten gehen. Ein offener Austausch, gegenseitiges Verständnis und Gesprächsbereitschaft ist hierfür die Grundlage. Ebenso ist es uns sehr wichtig, die Anliegen der Eltern ernst zu nehmen und darauf einzugehen. Noch bevor der erste Betreuungstag beginnt, sind Kontakte und Gespräche eine Grundlage für die künftige Beziehung. Bei Elternabenden oder Infoveranstaltungen besteht die Möglichkeit, zum einen Informationen und Rahmenbedingungen von uns zu erhalten und zum anderen die Gelegenheit zum Austausch und Kennenlernen. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Wichtige Inhalte einer guten und vertrauensvollen **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** sind für uns Folgende:

B asiskompetenzen	E mpathie	P artizipation
I nteresse	R ituale	A ufgeschlossenheit
L ernen	Z usammenarbeit	R eflexion
D ialog	I ndividuell	T eamarbeit
U nterstützung	E lternarbeit	N achfragen
N eugier	H ilfestellung	E rwartungsvoll
G anzheitlich	U mgebung	R espektvoll
S pielen	N ähe & Distanz	S ichtweisen
	G renzen	C hance
	S ozial	H altung
		A lltag
		F örderung
		T oleranz

Um sich gemeinsam über wichtige Informationen und Bedürfnisse auszutauschen, sind Gespräche miteinander von großer Bedeutung. Hierfür stehen den Eltern die „Tür- und Angelgespräche“ für einen kurzen Austausch zu möglichen Anliegen zur Verfügung. Wir bieten Entwicklungs- bzw. Elterngespräche an. In einer gemütlichen und vertrauensvollen Umgebung haben die Eltern, wie auch wir Zeit und Gelegenheit uns über die individuellen Anliegen des Kindes auszutauschen.

Bei Interesse können Eltern in der Gruppe Ihres Kindes hospitieren. Hierbei geht es speziell darum, sein Kind im Geschehen mit den anderen Kindern und in der Gruppe zu beobachten, sowie unsere pädagogische Arbeit direkt zu erleben und besser zu verstehen. Zum Abschluss findet ein kurzes Feedbackgespräch über die Beobachtung statt.

4.4.1 Elternbeirat

Die Wahl zum Elternbeirat erfolgt zu Beginn des Betreuungsjahres. Dieses Gremium vertritt die Interessen und Anliegen der Eltern. Eine enge Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung und dem Team ist eine notwendige Voraussetzung. Er wird von der Leitung oder Fachberatung zu wichtigen Entscheidungen bezüglich der Kindertageseinrichtung informiert und angehört. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion, er unterstützt die Zusammenarbeit zwischen der Elternschaft, der Kindertageseinrichtung und dem Träger. Zu folgenden Themen findet in der Regel die Information und Anhörung des Elternbeirates statt bzw. wird er beratend hinzugezogen:



5 Pädagogische Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Richtlinien und Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Hiernach richtet sich unsere Konzeption und tägliche Arbeit.

5.1 Übergänge im Bildungsverlauf

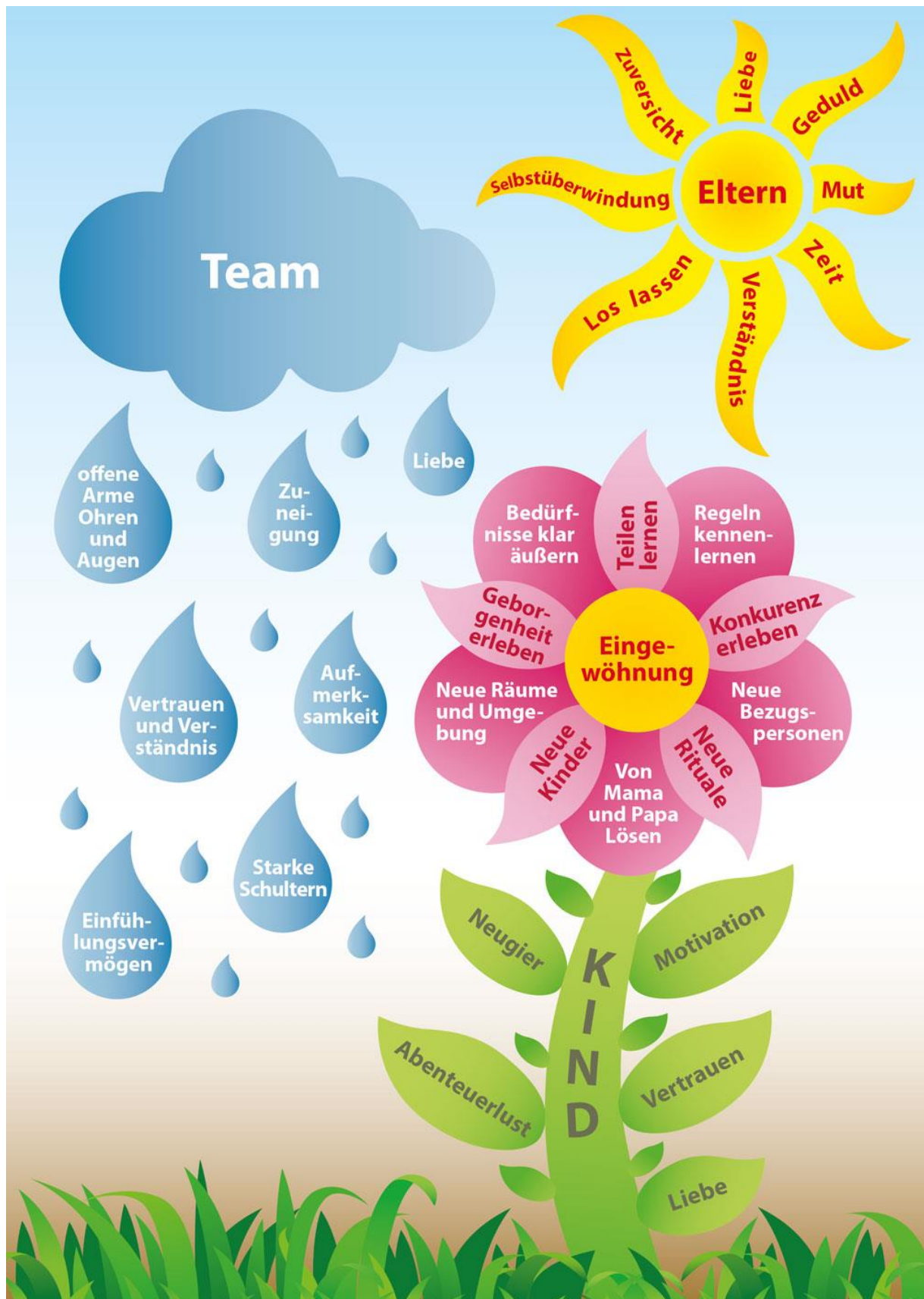
Übergänge, auch bekannt unter dem Fachbegriff **Transitionen**, sind verschiedene Lebensabschnitte in denen Veränderungen geschehen. Ein Übergang ist der Beginn der Betreuung in unserem Kindergarten.

5.1.1 Eingewöhnung

Der Übergang in den Kindergarten beginnt, bereits am Anmeldetag. Wir bieten den Eltern und Kindern an, uns und unsere Arbeit sowie die Räumlichkeiten kennenzulernen. Nach der Platzzusage findet ein eigener Informationsabend statt, an dem Eltern alles Wissenswertes rund um den Kindergartenalltag erfahren. Um den Kindern den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, dürfen sie an einem Schnuppertag zusammen mit einem Elternteil ihre zukünftige Gruppe kennenlernen und sich mit der neuen Umgebung vertraut machen, bevor die Eingewöhnung beginnt.

Die Eingewöhnung in den Kindergarten erfolgt in Absprache zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern als begleiteter Übergang. Die Dauer wird individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Daher ist ein zeitlicher Rahmen von mindestens einer Woche vorgesehen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Kinder von diesem Modell der Eingewöhnung sehr profitieren.

Uns ist es wichtig, Eltern und Kindern auf ihrem Weg in eine neue Umgebung eine verlässliche Unterstützung zu sein. Die vertrauensvolle Beziehung zum Betreuungspersonal ist die Grundlage für eine stabile Anbindung an die Gruppe.



5.1.2 Interne Übergänge

Um den Kindern aus unserer Krippe den Einstieg in den Kindergarten so angenehm wie möglich zu gestalten, versuchen wir frühzeitig in Kontakt zu treten, um den Wechsel vorzubereiten. Hier dürfen die Kinder vor dem eigentlichen Wechsel mit und ohne Betreuerin zu Besuch kommen und das neue Umfeld kennenlernen. Ein fachlicher Austausch zur positiven Übergangsbegleitung findet zwischen den pädagogischen Mitarbeitern statt.

5.1.3 Übergang in die Schule

Unsere Kindertageseinrichtung lebt eine enge Kooperation mit der Grundschule Hohenbrunn/ Riemering. Im Herbst jedes Betreuungsjahres findet ein Treffen zwischen den Kooperationslehrkräften, den Einrichtungsleitungen, sowie den Kooperationsbeauftragten statt. Innerhalb dieses Treffens werden die gemeinsamen Aktivitäten, Besuche der Kinder in der Schule sowie Lehrerbesuche in der Einrichtung festgelegt.

Während des Betreuungsjahres besucht die Kooperationslehrkraft in regelmäßigen Abständen die Kindertageseinrichtung und beobachtet die Kinder in unterschiedlichen Spielsituationen. Bis zur Schuleinschreibung im Frühjahr finden Austauschgespräche zwischen den Fachkräften der Kindertageseinrichtung und der Kooperationslehrkraft statt. In den Monaten zwischen Schuleinschreibung und Einschulung werden die gemeinsamen Aktivitäten noch etwas verstärkt. Die zukünftigen Schulkinder schnuppern in den Unterricht hinein und dürfen an einer Rallye durch das Schulhaus mit den Erstklässlern teilnehmen. In der Kindertageseinrichtung werden im letzten Betreuungsjahr für die zukünftigen Schulkinder besondere Aktivitäten durchgeführt. Zum Abschluss des Jahres findet das Übernachtungsfest mit der Verabschiedung der Kinder und Eltern statt.

Ab dem letzten Jahr vor der Einschulung wird in der Schule der „Vorkurs Deutsch“ durchgeführt. Welche Kinder am Vorkurs Deutsch teilnehmen, wird durch die Sprachstandserhebung Seldak und Sismik ermittelt. Parallel zum Vorkurs in der Schule finden in der Kindertageseinrichtung ebenfalls Einheiten statt. Diese starten zum zweiten Halbjahr im vorletzten Betreuungsjahr.

Neben den Angeboten für die Kinder während des letzten Jahres gibt es zudem auch für die Eltern einen Elternabend, speziell zum Thema „Vorschule“. Vor der Schuleinschreibung werden die Eltern zum Informationsabend in das Schulhaus eingeladen, nehmen mit ihrem Kind an der Schuleingangsuntersuchung durch das Gesundheitsamt teil und erhalten im jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch Informationen zum Stand der Schulfähigkeit ihres Kindes aus unserer Sicht.

Uns ist es ein großes Anliegen, die Kinder und Eltern in diesem letzten Jahr vor der Schule gut zu begleiten, auf Fragen, Ängste und Sorgen einzugehen und gemeinsam den Schritt in den neuen Bildungsort so zu gestalten, dass der Start dort voller Vorfreude und Neugier auf das Neue beginnen kann.

5.2 Differenzierte Lernumgebung

5.2.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

In unseren Gruppen arbeiten in der Regel drei pädagogische Mitarbeiter. Zusätzlich fördern Therapeuten unsere Integrationskinder und stehen in intensiven Austausch mit den Betreuern. Gelegentlich haben wir auch Individualbegleiter für ein einzelnes Kind zur Unterstützung in der Gruppe.

Die Arbeitszeit aller pädagogischen Mitarbeiter gliedert sich in die direkte Arbeit mit den Kindern und die Vorbereitungszeit. Die Vorbereitungszeit dient der Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, der intensiven Elternarbeit und der Erledigung von verwaltungs- und organisatorischen Aufgaben.

Von einer freigestellten Leitung wird der Kindergarten geführt. Zudem gibt es eine festgelegte stellvertretende Leitung, die während der Abwesenheit der Kindergartenleitung deren Aufgaben übernimmt. Zum Personal gehören auch Küchenkräfte und ein Hausmeister.

Dem Kindergartenpersonal ist die pädagogische Leitung als Trägervertretung übergeordnet.

5.2.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Die Einrichtung verfügt über großzügige Räumlichkeiten, die hell und freundlich sind. Jede Gruppe hat einen Hauptgruppenraum mit Küchenzeile, eine eigene Garderobe und sanitäre Anlagen. Einige Gruppen verfügen über einen besonderen Nebenraum, der während der Freispielzeit den Kindern zugänglich ist. Drei Gruppen sind mit einer Galerie, als zusätzlicher Spielbereich, ausgestattet. Weiter befinden sich dort die Bücherei, das Spielmaterialzimmer und das Musikzimmer. Diese werden von allen Mitarbeitern genutzt. Im Erdgeschoss sind zusätzlich noch das Teamzimmer, die Küche, das Büro und eine großzügige Aula. Im Untergeschoss verfügen wir gemeinsam mit der Kinderkrippe über eine große, zweigeteilte Turnhalle und einen Therapieraum. Dieser wird von der Logopädin, Ergotherapeutin und Heilpädagogin für therapeutische Zwecke und Einzelarbeiten, im Rahmen der Integrationsarbeit, belegt. Das „Sternenzimmer“ und die Turnhalle dienen in der Mittagszeit als Ruheraum und in der restlichen Zeit als Bewegungs- und Ausweichraum. Für Kleingruppenarbeit steht auch der Kreativraum mit den Bastelmaterialien zur Verfügung. Unser großzügiges Außengelände bietet den Kindern verschiedenste Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

5.2.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Unser Tag beginnt ab 07.30 Uhr mit dem Frühdienst in einzelnen Gruppen. Ab 08.00 Uhr werden alle ankommenden Kinder und Eltern in ihren jeweiligen Gruppen empfangen. Um 08.30 Uhr startet in allen Gruppen der Morgenkreis mit anschließender gemeinsamer Brotzeit. Danach findet die Lern- und Bildungszeit (Freispiel) statt, die sich aus situationsorientierten Interessen der Kinder, gezielten Angeboten, der Teilöffnung sowie der Garten- und Bewegungszeiten zusammen setzt. Gegen 11.50 Uhr findet das Mittagessen in den Gruppen statt. Nach dem Mittagessen von 12.45 – 13.45 Uhr ruhen die jungen und mittleren Kinder. Die Teilnahme des Ruhens wird nach der Länge der Buchungszeit, dem Alter des Kindes und seinem individuellen Ruhebedürfnis entschieden. Am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit Brotzeit zu machen, genießen das gemeinsame Spiel und die individuelle Betreuung der pädagogischen Fachkräfte in der Freispielzeit.

5.3 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen

Um eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten ist es uns wichtig, den Kindern neben angeleiteten Angeboten die Möglichkeit der freien Entscheidung und Mitbestimmung der Spielbereiche zu bieten. Während des Kindergartenjahres sind Themenwochen in den Gruppenalltag integriert. Nach Jahreszeit und Anlass, genauso wie nach Interessen der Kinder werden weitere Themen aufgegriffen und altersgerecht umgesetzt.

5.3.1 Freispiel - Lern- und Bildungszeit

„Unter Freispiel versteht man und dies gilt für den Außenbereich ebenso wie für den Gruppenraum, dass es ein komplexes Geschehen während einer bestimmten Zeitdauer ist, das sich jedes Mal neu aus dem spontanen Tätigwerden der Kinder und der zurückhaltenden Aktivität der Erzieher entwickelt.“⁵ Im Freispiel kann das Kind selbst entscheiden mit wem es spielt, womit es spielt und wo es gerne spielt. In der pädagogischen Arbeit ist das Freispiel ein wichtiger Bestandteil. Wenn Kinder spielen, sind sie in ihrem Element, spielen ist sozusagen der Hauptberuf aller Kinder. Hierbei setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

Während der Lern- und Bildungszeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich in der Gruppe einen Spielbereich auszusuchen oder eine andere Gruppe zu besuchen. Verstärkt lernen sie hierbei sich an Absprachen und Regeln zu halten, für ihre eigenen Wünsche einzutreten und erhalten die Möglichkeit den Alltag mitzugestalten. Den Kindern wollen wir Kompromissbereitschaft, Rücksichtnahme, Kontaktaufnahme, Kooperationsfähigkeit und Frustrationstoleranz nahebringen. Mit Neugierde, Offenheit

⁵ www.kindergarten-homepage.de/paedagogik/freispiel2.html, Jackstadt, Julia

und Selbstwirksamkeit erlernen die Kinder ein positives Selbstkonzept und Stärken und Schwächen einzuschätzen.

„Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille(...)“⁶ Kaum etwas anderes fördert die Kinder in ihrer Entwicklung so ganzheitlich wie das Spiel. Es werden alle Entwicklungs- und Kompetenzbereiche miteinbezogen. Kinder spielen solange, bis sie begreifen und verstehen, wie Dinge funktionieren und welcher Sinn dahintersteckt. Immer und immer wieder werden ihre bevorzugten Interessen im Spiel ausprobiert, um so zu verstehen, was es damit auf sich hat.

Auch die Selbstständigkeit des Kindes wird gefördert und auch gefordert. Sie wählen in der Freispielphase ihren eigenen Weg selbst. Sie müssen oder können ihre Ideen und Interessen bei anderen Kindern durchsetzen, Freundschaften schließen und Konflikte allein bewältigen. Die pädagogischen Mitarbeiter unterstützen sie bei Bedarf.

5.3.2. Vorschularbeit

Die Vorschularbeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten. Basierend auf den ersten Jahren im Kindergarten, die als Grundlage zum Erlernen der Basiskompetenzen dienen, bauen wir das Vorschuljahr darauf auf und festigen diese. Hierzu bieten wir den Kindern zur intensiven Förderung und Heranführung an die Schule verschiedene Angebote im Rahmen der Vorschularbeit an. Hierbei können die Kinder teilweise mitentscheiden. In Kooperation mit der Polizei führen wir ein Schulwegtraining durch. Es findet ein eigener Ausflug der Vorschulkinder und als Abschlussveranstaltung eine Übernachtungsfeier statt.

5.3.2 Hexenschule

Wir bieten variierende Angebote an und fördern die Mittelkinder differenziert. Hierzu haben wir die „Hexenschule“ entwickelt, bei der die Kinder sprachlich und kognitiv zur Vorschularbeit hingeführt werden. In der Kleingruppe bieten wir differenzierte Angebote zur sprachlichen und kognitiven Entwicklung, eingebettet im Kontext einer Geschichte mit einer Hexe. Abgerundet wird die Hexenschule durch ganzheitliche Angebote, die auch dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht wird.

5.4 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im Dialog voneinander lernen – dies drückt die Ko-Konstruktion in unserer Arbeit in der Kindertageseinrichtung aus. „Ko-Konstruktion erweitert das Verständnis- und Ausdrucksniveau in allen Entwicklungsbereichen des Kindes und erzielt bessere Lerneffekte als selbst entdeckendes Lernen (...)“⁷ Der Bildungs- und Erziehungsplan drückt hier vereinfacht gesprochen aus, dass sich Kinder und Erwachsene als Lernpartner begegnen. Es ist ein miteinander und voneinander profitieren und lernen im Austausch. Innerhalb dieses Miteinanders bietet das von- und miteinander Lernen gleichzeitig eine große Möglichkeit zu kooperativen Problemlösungen.

5.4.1 Emotionale und soziale Beziehungen

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an, stellen uns als Gesprächspartner zur Verfügung und stärken somit das Selbstwertgefühl des Kindes. Zu Beginn der Kindergartenzeit legen wir den Schwerpunkt auf die Eingliederung in die Gruppe und vermitteln den Umgang mit Regeln. Die Möglichkeit der Mitgestaltung im gemeinsamen Alltag, genauso wie die friedliche Konfliktlösung unter den Kindern stellt einen Grundpfeiler unseres Alltags dar. Dadurch wollen wir Gemeinschaft erlebbar machen.

⁶Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales; Staatsinstitut für Frühpädagogik München; Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung, S. 19

⁷ Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales; Staatsinstitut für Frühpädagogik München; Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung, S. 416

5.4.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Neben Gesprächen im täglichen Stuhlkreis, Vorlesen von Bilderbüchern und Singen von Liedern fördern wir die sprachliche Bildung auch mit Fingerspielen, Reimen und Klanggeschichten. Wir stehen im sprachlichen Austausch mit den Kindern und achten auf korrekte Ausdrucksweisen. Wir bieten den „Vorkurs Deutsch“ für Migrantenkinder und Kinder mit Sprachförderbedarf in den letzten eineinhalb Kindergartenjahren an. Eine zusätzliche Sprachförderung können wir bei Bedarf in Kleingruppen anbieten.

5.4.3 Ästhetische Bildung und Förderung

Die Stärkung der Fantasie und Kreativität der Kinder wollen wir durch eine Förderung der Wahrnehmung mit allen Sinnen und der Beurteilung des Wahrgenommenen erreichen. Wir bieten gestalterische Angebote mit dem Kennenlernen verschiedener Techniken und Materialien an, damit die Kinder eigene Kreativitäts- und Ausdruckswege entdecken. Die Erwerbung des Farbgrundverständnisses zählt ebenfalls dazu. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder ihrem Grundbedürfnis in der Gestaltungsfreiheit nachkommen können. Der Fantasie der Kinder wird keine Grenze gesetzt und sie können ein eigenes Gespür für Ästhetik entwickeln. Im Rahmen der Partizipation können die Kinder eigene kreative Ideen und Vorschläge im Kindergarten einbringen und umsetzen.

5.4.4 Bewegungserziehung und -förderung

Unser Haus bietet verschiedene Möglichkeiten den kindlichen Bewegungsdrang auszuleben. Besonders unser großzügiger Garten regt in vielfältiger Weise zur Bewegung an. Jede Gruppe hat einmal in der Woche einen festen Bewegungstag, an dem die Kinder an speziellen und individuellen Bewegungsangeboten teilnehmen. Dazu nutzen wir die großzügige Turnhalle, machen Spaziergänge im Ort oder Ausflüge zum nahegelegenen Wald. Dadurch lernen die Kinder ihren Körper bewusst wahrzunehmen, motorische und koordinative Fähigkeiten zu verbessern, sowie ihre sozialen Kompetenzen durch Rücksicht und Miteinander zu stärken.

5.4.5 Gesundheitserziehung

Wir bieten täglich, neben dem Mittagessen, eine gemeinsame Brotzeit mit ergänzendem frischem Obst, Gemüse und Milch in der Gruppe an. Monatlich findet die Brotzeit in Form eines Frühstücksbuffets statt. Während des Kindergartenjahres werden Themen zur Gesundheitserziehung bearbeitet.

Der Sonnenschutz in Form von Sonnencreme und Kopfbedeckung wird von uns beachtet.

Auf die Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse der Kinder gehen wir ein und gestalten den Tagesablauf mit Bewegungs- und Ruhezeiten. Den Kindern ist darüber hinaus die Möglichkeit eingeräumt, sich nach Bedarf in die verschiedenen Spiel- und Ruhebereiche zu begeben. Wir berücksichtigen dabei den individuellen Wunsch nach Ruhe oder Angeboten. Unser Ziel ist es, dass das Kind selbst erkennt und äußert, was es benötigt.

5.4.6 Musikalische Bildung und Erziehung

Bei uns werden die Kinder ermutigt gemeinsam zu singen und mit einfachen Instrumenten zu musizieren. Dies setzen wir u.a. im Stuhlkreis, in Klanggeschichten, bei Geburtstagsfeiern oder mit passenden Liedern zu den aktuellen Themen im Jahreskreis um. Wöchentlich findet ein gemeinsames Singen aller Kinder und Mitarbeiter in der Aula statt.

5.4.7 Umweltbildung und Umwelterziehung

Wir bieten den Kindern durch das Spielen mit Naturmaterialien wie z.B. Blättern oder Kastanien und bei Waldspaziergängen den Zugang zur Natur. Dabei ist uns die Vermittlung eines wertschätzenden Umgangs mit der Pflanzen- und Tierwelt wichtig. Unser Garten bietet einen Rahmen, um den Kindern den umsichtigen Umgang mit der Natur zu vermitteln. Den Umgang mit Wasser, Papier und Lebensmittel besprechen wir wiederkehrend mit den Kindern im Alltag. Ebenso sind die Themen Klimaschutz und Müll im Alltag integriert.

5.4.8 Mathematische Bildung

Kinder lernen spielerisch mit Zahlen, Mengen, geometrischen Formen, Raumgefügen und Zeitempfinden umzugehen. Dazu nützen wir u.a. den Morgenkreis, die Vorschule und entstehende Spielsituationen. Durch unterschiedliche Angebote und Spiele erlernen die Kinder Formen zu erkennen und zu benennen, ebenso die Mengenerfassung.

5.4.9 Medienbildung und –erziehung

Wir bieten in unserer Einrichtung den Kindern Bilder- und Sachbücher, Kamishibai, CDs und Fotos an und bauen diese in die täglichen Bereiche ein. Bei einigen Themen bieten wir ausgewählte pädagogisch wertvolle Kurzfilme an. Hierbei nützen wir das Angebot der Medienzentrale und ausgewählte DVDs. Ebenfalls können Informationen und Kurzfilme aus dem Internet genutzt werden. Jede Gruppe verfügt über ein iPad und eine Lautsprecherbox. Dieses findet im Alltag mit den Kindern z.B. bei Musik, Hörspielen oder Wissenssendungen Verwendung.

5.4.10 Experimentieren und Forschen

Kinder entdecken und erkunden ihre gesamte Lebenswelt. Auch im Kindergarten stellen sie Fragen, forschen und probieren sich aus. Diese natürliche Neugier nützen wir im Kindergarten und greifen die Themen und Interessen der Kinder auf. Gemeinsam arbeiten wir die Hintergründe auf, stellen Wissen bereit und machen eigene Versuche in der praktischen Umsetzung. Dazu gehört es auch Experimente durchzuführen und selbst auszuprobieren, was dabei passiert.

5.5 Interaktionsqualität mit Kindern- Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern. Sie ermöglicht, dass das Kind

- sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft erfährt und wahrnimmt, dass es Einfluss auf die Gestaltung seiner Umwelt hat.
- lernt, Entscheidungen zwischen seinen Bedürfnissen und den Bedürfnissen anderer zu treffen.

Damit Kinder soziale Kompetenzen, wie Toleranz und Verantwortungsbewusstsein für eigene Belange und für die Gemeinschaft erwerben können, brauchen sie Partizipationsmöglichkeiten. Uns ist wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, aktiv in festgelegten Bereichen an der Gestaltung des Kindergartenalltags mitzuwirken. Die Mitbestimmung der Kinder ist in der Verfassung des Kindergartens festgelegt (siehe Anhang).

5.6 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Eine Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist die Beobachtung. „Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern.“⁸ Bei der Beobachtung muss grundlegend zwischen der Beobachtung der gesamten Gruppe bzw. der Gruppensituation und der Beobachtung des einzelnen Kindes unterschieden werden. Die Beobachtungen der gesamten Gruppe und die daraus resultierenden Dokumentationen über Fotowände, Aushänge, Emails und den Kindergartenordner bieten uns die Möglichkeit den Eltern unsere Arbeit transparenter zu gestalten.

Für den intensiven Austausch in einem Entwicklungsgespräch oder auch für die Erfüllung rechtlicher Vorgaben wird jedes Kind einzeln auf unterschiedliche Weisen beobachtet. Der Lern- und Entwick-

⁸ Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales; Staatsinstitut für Frühpädagogik München; Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, S. 452

lungsprozess ist dabei immer der Fokus auf den sich jede einzelne Beobachtung richtet. Für die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation unterscheiden wir in unserer Arbeit drei Beobachtungsformen:

- Freie Beobachtung → dies sind Beschreibungen des Verhaltens des Kindes innerhalb des Gruppengeschehens oder bei Aktivitäten. Ebenso zählen Unterhaltungen oder Erzählungen des Kindes dazu
- Strukturierte Formen der Beobachtung → in dieser Form verwenden wir standardisierte Beobachtungsbögen mit klaren und vorgegebenen Frage- und Antwortrastern. Diese Bögen werden für die Sprachstandserhebung, für die Feststellung des Entwicklungsstandes und der Resilienz eines Kindes eingesetzt. Von der Kindertageseinrichtung eigens entwickelte Bögen oder die Ressourcensonne werden zudem als Vorbereitung für die Entwicklungsgespräche verwendet.
- „Produkte“ → Hierzu zählen alle „Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (z.B. Zeichnungen, Schreibversuche, Klebarbeiten)“⁹⁹.

Für eine wirklich aussagekräftige Bildungs- und Entwicklungsdokumentation ist es notwendig, dass alle drei Beobachtungsformen angewendet werden und zusammenspielen. Für die Sprachstandserhebungen werden Sismik und Seldak eingesetzt. Das Ergebnis der jeweiligen Erhebung ist maßgeblich für die Teilnahme des Kindes am Deutsch Vorkurs entscheidend.

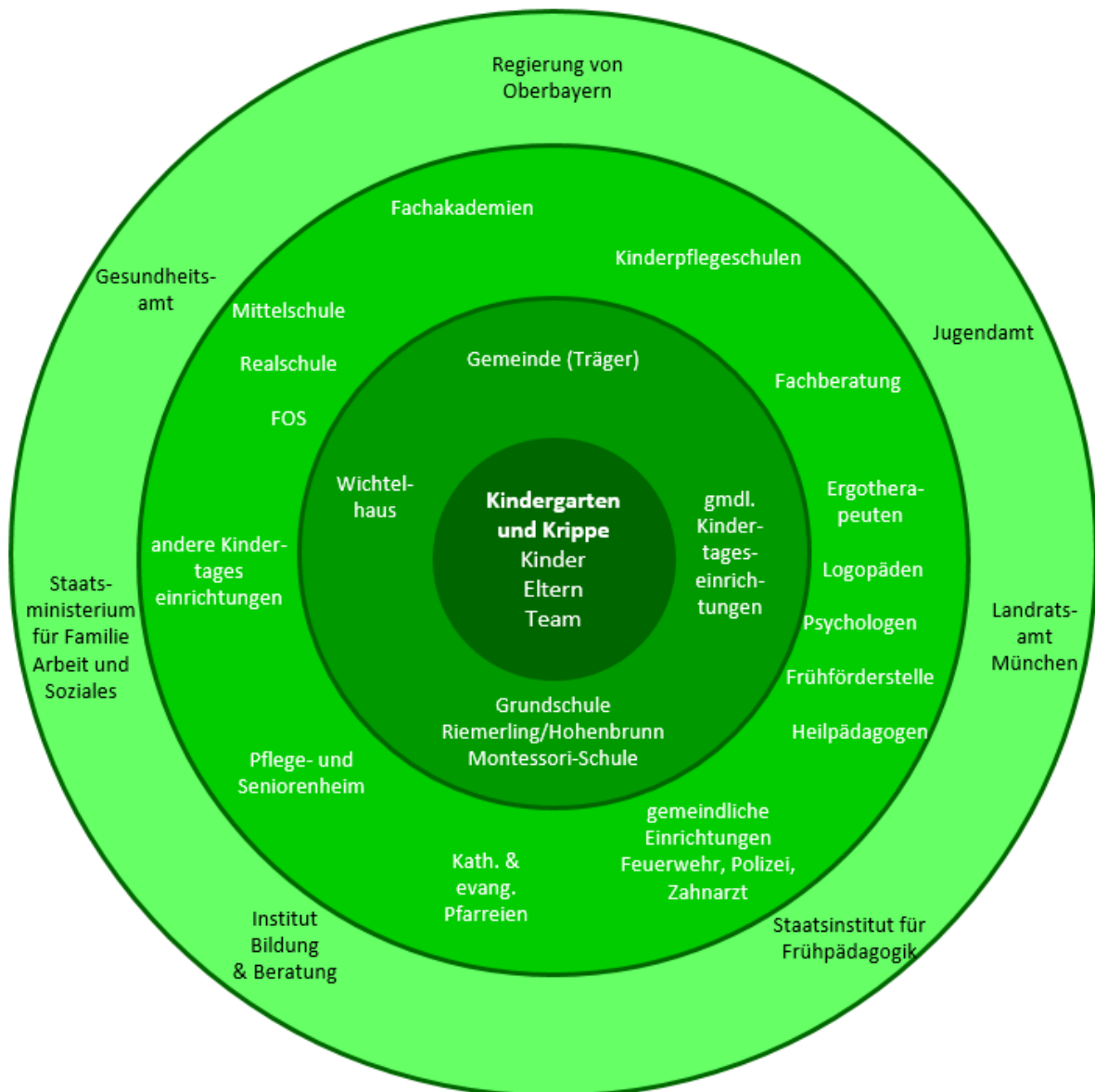
Um den Bildungs- und Entwicklungsfortschritt für Eltern und Kinder sichtbar zu machen wird gemeinsam mit jedem einzelnen Kind in unserer Kindertageseinrichtung ein Ordner angelegt, in dem neben Fotografien auch die sogenannten „Produkte“ der Kinder gesammelt werden.

Durch diese verschiedenen Arten der Beobachtung und der Dokumentation ist es uns möglich, in unserer Einrichtung unsere tägliche pädagogische Arbeit für die Eltern transparenter zu machen. Wir dokumentieren das Tagesgeschehen in einem Wochenplan, der für die Eltern frei aushängt. Ebenso können wir die Tätigkeiten und Aktivitäten reflektieren und mit den Kindern gemeinsam Vergangenes nochmals Revue passieren lassen.

6 Vernetzung im sozialen Umfeld

Die Kindertageseinrichtung ist ein Bildungsort, der in sehr vielen Bereichen mit unterschiedlichsten Institutionen vernetzt ist und kooperiert.

⁹⁹ Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales; Staatsinstitut für Frühpädagogik München; Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung, S. 454



In unserer Einrichtung betreuen wir auch Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder sonstigen Auffälligkeiten. Wir holen uns Unterstützung und beraten die Eltern darüber. Eine gute soziale Netzwerkarbeit zu den unterschiedlichsten Institutionen ist hierfür die Voraussetzung.

Für eine Förderung außerhalb eines Integrationsplatzes oder bei Fragen zu Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten können wir uns an die „Mobile sonderpädagogische Hilfe (MSH)“ und die Frühförderstelle, sowie die Beratungsstelle der AWO Ottobrunn wenden. Diese sind für uns eine Anlaufstelle bei Fragen zu einer gesamten Gruppe, aber auch mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten, für einzelne Kinder.

Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf und einem Integrationsplatz bei uns erhalten durch unsere Heilpädagogin regelmäßig Frühförderung. Es finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern, Therapeuten und Fachkräften des Kindergartens statt.

7 Qualitätssicherung

7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung

Im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung findet jährlich eine Elternbefragung statt. In dieser Befragung geht es uns um die Rückmeldung zu den Rahmenbedingungen, zur Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung, der Gruppenleitung und dem Gruppenteam. Ebenso relevant wie die Zusammenarbeit ist uns die Rückmeldung darüber, was die Eltern aus der Einrichtung in Bezug auf das Gruppengeschehen, der pädagogischen Arbeit, der individuellen Entwicklung des einzelnen Kindes erfahren.

Alle drei Jahre wird eine umfangreichere Elternbefragung durchgeführt. Zudem erhalten in dieser Umfrage auch die Kinder eine eigene Seite, in der diese nach ihrer Meinung gefragt werden. Nach Auswertung der Umfrage werden die Ergebnisse besprochen und Veränderungsbedarf geklärt.

Um die pädagogische Arbeit in der Einrichtung weiterentwickeln zu können, gibt es Teamtage. An vier bis fünf Tagen pro Kalenderjahr haben wir die Möglichkeit einer Inhouse-Schulung zu bestimmten Themen oder eigenverantwortlicher Konzeptionsarbeit.

Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit Fortbildungen oder Weiterbildungen bei diversen Bildungsträgern zu besuchen. Für Spezialisierungen und Weiterqualifikationen z.B. Fachpädagogen, Weiterqualifizierung zur Fachkraft, werden die Mitarbeiter freigestellt und unterstützt.

Mit all diesen Maßnahmen stellen wir die Qualität unserer Kindertageseinrichtung sicher und entwickeln diese weiter. Notwendig dafür ist ein zufriedenes, motiviertes und wertgeschätztes Team. Es finden zum einen regelmäßig Mitarbeitergespräche mit der Einrichtungsleitung statt und zum anderen ebenfalls in regelmäßigen Abständen Mitarbeiterbefragungen. Auch hier werden die Ergebnisse besprochen und weitere Vorgehensweisen überlegt.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Die Leitung des Kindergartens überblickt die pädagogischen und strukturellen Abläufe im Kindergarten, hospitiert in den Gruppen, bietet fachliche Unterstützung in allen Belangen und entwickelt gemeinsam mit dem pädagogischen Team die Konzeption weiter. Unsere Einrichtung entwickelt sich laufend weiter, indem wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Wir haben bis zu fünf Teamtage im Jahr, um an der organisatorischen, fachlichen und teaminternen Qualitätsverbesserung zu arbeiten. Unsere Konzeption überarbeiten wir regelmäßig im Team, um sie den individuellen Voraussetzungen anzupassen. Ergänzend wird unser Team professionell durch einen Supervisor begleitet, der die Weiterentwicklung unserer Kindertageseinrichtung unterstützt.

8 Wichtiges auf einen Blick

Adresse: Kindergarten „Kinderwelt“
Am Schulgarten 4
85662 Hohenbrunn

Tel.: 08102 – 780590-20

Fax: 08102 – 780590-29

kiga.kinderwelt@hohenbrunn.de

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr

Träger: Gemeinde Hohenbrunn
Pfarrer-Wenk-Platz 1
85562 Hohenbrunn

Tel.: 08102 – 800-0

Fachstelle gemeindliche Kindertageseinrichtungen

fachstelle@hohenbrunn.de

www.kinderbetreuung-hohenbrunn.de

Auf unserer oben genannten Homepage finden Sie weitere Informationen zu unserer Kindertageseinrichtung, sowie Informationen rund um die Anmeldung, Benutzungssatzung und Gebührensatzung

Stand der Konzeption: April 2023

9 Literatur- und Quellenverzeichnis

Dunkl, Hans-Jürgen, Dr. Eirich, Hans, Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit Kinderbildungsverordnung, Kommunal- und Schul-Verlag, 6. Auflage

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Staatsinstitut für Frühpädagogik München, „Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung“, Cornelsen Verlag; 9. Auflage 2018

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, „Gemeinsam Verantwortung tragen – Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit“, Zukunftsministerium, 2014